

LANDESHAUPTSTADT DRESDEN

AUSFERTIGUNG VORSCHLAG

Stadtbezirksbeirat Neustadt (SBR Neu/028/2022)

Sitzung am: 17.01.2022

Vorschlag Nr.: VorR-Neu00014/22

Gegenstand:

Clubs und Kulturräume auf der Fläche des Alten Leipziger Bahnhofs

Vorschlag:

Im Zuge einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung der Bebauungspläne 357(A) und 6007 ist das Gebiet des Bebauungsplans 6007 (Gebiet des Leipziger Bahnhofs) vorrangig kulturell zu entwickeln.

1. Der Oberbürgermeister möge prüfen, im Zuge der Planungen für das Gebiet des Leipziger Bahnhofs der Einrichtung nicht-kommerzieller Clubs, von Bandprobenräumen und Ateliers auf einem Teil der Fläche eine zentrale Priorität einzuräumen. Der Erhalt bestehender kultureller Angebote (zum Beispiel Blaue Fabrik, Hanse 3) ist zu prüfen und umzusetzen. Im Prozess ist mit den Anbietern das Gespräch zu suchen, um nötige räumliche, bauliche und konzeptionelle Veränderungen abzustimmen.
2. Der Oberbürgermeister möge prüfen, ob die Stadt einen Teil der Fläche direkt als Eigentümer übernimmt, um günstige Konditionen bei der Realisierung und Vermietung der in Beschlusspunkt 1 genannten nicht-kommerziellen Nutzungen möglich zu machen.
3. Der Oberbürgermeister möge prüfen, wie die Flächen der Deutschen Bahn (v. a. Bahnbögen) an der Südspitze der Fläche des Leipziger Bahnhofs ebenfalls in die städtebauliche Entwicklung und für nicht-kommerzielle kulturelle und soziale Nutzungen einbezogen werden können. Ein Erhalt bestehender Nutzungen (zum Beispiel Bandprobenräume) ist zu prüfen und umzusetzen. Im Prozess ist mit Nutzern/Nutzerinnen das Gespräch zu suchen.
4. Wir dringen darauf, den bestehenden Wagenplatz auf dem Gebiet des Leipziger Bahnhofs zu belassen, im besten Fall am derzeitigen Standort. Der vom Stadtrat beschlossene Antrag A0057/20 „Neues Wohnen auf städtischen Flächen fördern – Wagenplätze in Dresden ermöglichen“ ist umzusetzen.

5. Bei den Planungen um den Alten Leipziger Bahnhof soll die Anlage von Bäumen mit Grünflächen eine zentrale Rolle schon während der weiteren Planung spielen.
6. Der Stadtbezirksbeirat Neustadt fordert den Oberbürgermeister auf, dem aktuellen Eigentümer der sogenannten „Globus-Areals“ (Firma GLOBUS Markthallen Holding GmbH & Co. KG) kein Rückabwicklungsrecht im Tausch- bzw. Kaufvertrag einzuräumen.
7. Der lange denkmalgeschützte Bahnsteig ist als öffentlicher Treffpunkt und Aufenthaltsort zu erhalten. Lärmempfindliche Nutzungen sind mit Abstand zum Bahnsteig anzuordnen, um Konflikte mit Anwohner und eine erneute Verdrängung Jugendlicher zu vermeiden.
8. Das Gelände ist, ähnlich wie im Radverkehrskonzept vorgesehen, durch eine beleuchtete Fuß- und Radverbindung von der Eisenbahnstraße bzw. Hansastraße zur Leipziger Straße zu erschließen

Begründung:

Wir begrüßen die Einigung beim Grundstückstausch am Alten Leipziger Bahnhof ausdrücklich. Dadurch bieten sich echte städtebauliche Perspektiven für diesen Teil der Stadt. Wir fordern die Stadt zusammen mit der SachsenEnergie und den anderen Flächeneigentümern auf, zügig die Entwicklung des gesamten Quartiers anzugehen. Bisherige Nutzer müssen dabei bedacht werden. Eine breite Bürgerbeteiligung ist unverzichtbar.

Dieser Vorstoß und Beschluss soll das Ziel, auf dem Gelände des Leipziger Bahnhofs der Einrichtung nicht-kommerzieller Clubs, von Bandproberäume und Ateliers eine wichtige Priorität zu geben, frühzeitig in den Planungsprozess einbringen.

Vor allem die Fläche in der Südspitze der Fläche direkt an den Gleisen und in der Ecklage des Alten Leipziger Bahnhofs im Umkreis der Hanse 3 und anderer dortiger Gebäude und Anlagen ist ein idealer Ort, um an dieser Stelle Clubs, Bandproberäume und Ateliers einzurichten. Auch eine selbstgestaltbare Freifläche für Jugendliche, an denen im Stadtbezirk Neustadt ein hoher Mangel herrscht, kann in diesem Rahmen im Umkreise dieser nicht-kommerziellen Einrichtungen angedacht werden.

Wir fordern die Stadt auf, direkt als Eigentümer bei einem Teil der Fläche des Leipziger Bahnhofs einzusteigen, um dadurch zu gewährleisten, dass in einem Teil der Fläche günstige Konditionen möglich sind. Die Sachsen Energie hat richtigerweise immer auch das Ziel, Gewinne zu erzielen. Sie hat derart auch wenig Interesse an einer Nutzung, mit der ggf. Lärmprobleme und andere Folgen sozialer und kultureller Einrichtungen einhergehen.

Wir befürworten zudem, dass die Hanse 3 erhalten bleibt, weil hier bereits ehrenamtliche Strukturen existieren, die für solche nicht-kommerzielle Ideen existentiell sind. Diese sollen in der anstehenden Planung durch Bürgerbeteiligung beteiligt werden.

Mit diesem Vorschlagsrecht wollen wir nicht den Gesamtplanungen um das Gebiet am Leipziger Bahnhof vorgreifen.

Doch die Erfahrung zeigt, dass leider **nicht-kommerzielle Clubs, Bandproberäume und Ateliers bislang kaum eine Lobby in dieser Stadt haben.** Bei Planungen der Stadt zu neuen Baugebieten spielen sie bislang keine Rolle (positives Beispiel: City-Beach). Gerade bei konkurrierenden Nutzungen spielen die Themen Ruhestörung und hohe Mieten eine entscheidende Rolle, so dass solche Nutzungen an den Rand gedrängt werden und bestehende Angebote sogar geschlossen werden. Vorschläge für neue Orte auch aus dem Stadtbezirksbeirat heraus werden hingegen von den verschiedenen Ämtern abgelehnt, wie die Antwort auf die Anfrage zu den alten Reiterhallen am Alaunpark zeigt.

Weil soziale Treffpunkte wie Clubs im Stadtbezirk Neustadt gerade für Jugendliche fehlen oder sogar verschwinden, gibt es immer massivere ordnungspolitische Problemlagen in der Neustadt wie etwa der an der „schiefen Ecke“: Wenn keine Orte für Jugendliche und junge Leute vorhanden sind, treffen sie sich eben auf der Straße. Dieses Problem wird nicht verschwinden: Die Neustadt ist eines der kinderreichsten Stadtviertel Deutschlands. Diese Kinder werden älter und brauchen Orte, um sich zu treffen. **Zudem feiert die Jugend Dresdens in der Neustadt. Es ist derart eine stadtweite Angelegenheit.**

Der Leipziger Bahnhof ist einer der letzten Flächen, die für eine solche nicht-kommerzielle Nutzung in Frage kommen. "

Gerade die Fläche in der Südspitze des Alten Leipziger Bahnhofs hat durch Flächen und Räume der Deutschen Bahn in Form der Bahnbögen spannende Erweiterungsmöglichkeiten. **Wien und Berlin zeigen, wie in solchen Flächen interessante nicht-kommerzielle soziale und kulturelle Nutzungen entstehen können.**

Eine Rückabwicklungsklausel greift in die Entscheidungsbefugnis des Stadtrates ein, da diese einen zukünftigen Stadtratsbeschluss bereits inhaltlich begrenzt, sie ist zudem als Erpressungsversuch der Stadt durch die Firma Globus zu werten.

Falls ein Rückabwicklungsrecht für Globus vertraglich vereinbart würde, ist die weitere Entwicklung des Leipziger Bahnhofs im jetzt geplanten Sinne nicht realisierbar und es ist mit einer erneuten mehrjährigen Hängepartie zu rechnen. Dies ist den schon auf dem Gelände befindlichen oder in den Startlöchern stehenden Akteuren (insbesondere aus der Kultur- und Kreativwirtschaft) nicht vermittelbar.

Der Bahnsteig hat sich in den letzten Jahren zu einem Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt. Durch die, für einen öffentlichen Ort einzigartige, großflächige Überdachung ist er auch bei unbeständigem Wetter ein trockener und dadurch beliebter Aufenthaltsort. Nachdem in den letzten Jahren immer wieder soziale Orte und Freiräume im öffentlichen Raum verloren gegangen sind, haben sich die Nutzungskonflikte in der Neustadt verschärft. Hier besteht die Möglichkeit einen Freiraum zu sichern und die Nutzer/Nutzerinnen vor Verdrängung zu schützen.

Die Radwegeverbindung ist im Radverkehrskonzept vorgesehen und sollte bei der Planung mitberücksichtigt werden. Um keine Angsträume zu schaffen, ist die Wegführung unbedingt mit einer Straßenbeleuchtung auszustatten.

Anlagenverzeichnis:

Dresden,

André Barth
Stadtbezirksamtsleiter